

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 6. Sonntag im Jahreskreis C

Samstag/Sonntag, 15./16. Februar 2025



KATHOLISCHE PFAREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 145,1-3):

- 1) Wohin soll ich mich wenden, wenn Gram und Schmerz mich drücken? Wem künd ich mein Entzücken, wenn freudig pocht mein Herz? Zu Dir, zu Dir, o Vater, komm ich in Freud und Leiden; du sendest ja die Freuden, Du heilst jeden Schmerz.
- 2) Ach, wenn ich dich nicht hätte, was wär mir Erd und Himmel? Ein Bannort jede Stätte, ich selbst in Zufalls Hand. Du bist's, der meinen Wegen ein sich'res Ziel verleihet, und Erd und Himmel weihet zu süßem Heimatland.
- 3) Doch darf ich Dir mich nahen, mit mancher Schuld beladen? Wer auf der Erde Pfaden ist Deinem Auge rein? Mit kindlichem Vertrauen eil' ich in Vaters Arme, fleh' reuerfüllt: Erbarme, erbarm', o Herr, dich mein!

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: AMEN.

V: Der Gott des Lebens ist mit Euch allen.

A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Die Möglichkeiten, ein volles Leben zu gestalten, sind heute und bei uns vielfältig. Aber stillen sie unsere Sehnsucht nach erfülltem Leben wirklich? Die gemeinsame Feier dieses Gottesdienstes, zu der ich sie herzlich begrüße, lenkt unseren Blick zunächst auf den Urheber des Lebens. Verbunden mit ihm, können wir dem Leben aller dienen.

Öffnen wir uns für diese Quelle:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du willst, dass wir Leben in Fülle haben. *Kyrie eleison.*
- Du stillst unsere Sehnsucht nach Leben. *Christe eleison.*
- Du bist die Quelle wahren Lebens. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitten:

Gott, wenn wir uns Dir öffnen, entdecken wir unsere Verzagtheit, unsere Fehler, unser Versagen.

Doch wir wissen, dass Du uns darin nicht sitzen lässt, sondern herausrufst in die Fülle des Lebens. So nimm unseren Lobpries entgegen:

Gloria (GL 413,1+2):

- 1) „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“, singet der Himmlischen selige Schar. „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“, stammeln auch wir, die die Erde gebar. Staunen nur kann ich und staunend mich freun, Vater, der Welten, doch stimm ich mit ein: „Ehre sei Gott in der Höhe!“
- 2) „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“, kündet der Sterne strahlendes Heer. „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“, säuseln die Lüfte, brauset das Meer. Feiernder Wesen unendlicher Chor jubelt im ewigen Danklied empor: „Ehre sei Gott in der Höhe!“

Tagesgebet:

Gott,
Du liebst deine Geschöpfe,
und es ist Deine Freude,
bei den Menschen zu wohnen.
Gib uns ein neues Herz,
das die Sehnsucht nach Dir spürt
und bereit ist, Dich aufzunehmen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus
Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN

Einführung zur ersten Lesung:

Der Prophet nimmt kein Blatt vor den Mund, sondern gibt von seiner Überzeugung und von seinem Glauben Zeugnis.

Erste Lesung (Jer 17,5-8):

Lesung aus dem Buch Jeremia.

So spricht der HERR: Verflucht der Mensch, der auf Menschen vertraut, auf schwaches Fleisch sich stützt und dessen Herz sich abwendet vom HERRN. Er ist wie ein Strauch in der Steppe, der nie Regen kommen sieht; er wohnt auf heißem Wüstenboden, im Salzland, das unbewohnbar ist. Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Hoffnung der HERR ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und

zum Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, er hört nicht auf, Frucht zu tragen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Gesegnet, wer auf den HERRN sich verlässt.
*Selig der Mann, der nicht nach dem Rat der Frevler geht, / nicht auf dem Weg der Sünder steht, **
*nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern sein Gefallen hat an der Weisung des HERRN, **
bei Tag und bei Nacht über seine Weisung nachsinnt. - KV

*Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Bächen voll Wasser, / der zur rechten Zeit seine Frucht bringt, * und dessen Blätter nicht welken.*
Alles, was er tut, * es wird ihm gut gelingen. - KV

Nicht so die Frevler: *
Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht.
*Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten, * der Weg der Frevler aber verliert sich. - KV*

Einführung zur zweiten Lesung:

Wo das Leben in Fülle zu finden ist, ist für den Apostel ganz klar. Und er ist davon überzeugt, dass dieses Leben kein Ende kennt.

Zweite Lesung (1Kor 15,12.16-20):

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder! Wenn aber verkündet wird, dass Christus von den Toten auferweckt worden ist, wie können dann einige von euch sagen: Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht? Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden; und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren. Wenn wir allein für dieses Leben unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben, sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen. Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 174,7 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen:

(So spricht der Herr:)

Freut euch und jubelt!

Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

GL 174,7 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen.

Evangelium (Lk 6,17.20-26):

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit stieg Jesus mit den Zwölf den Berg hinab. In der Ebene blieb er mit einer großen Schar seiner Jünger stehen und viele Menschen aus ganz Judäa und Jerusalem und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon waren gekommen. Jesus richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte: Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes. Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschenohnes willen. Freut euch und jauchzt an jenem Tag; denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht. Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen. Weh euch, dir ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungrig. Weh euch, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen. Weh, wenn euch alle Menschen loben. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 174,7 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Wenn es um das Christsein geht und wie es beispielhaft gelebt werden kann, gibt es ganz oft einfache Antworten, die scheinbar alles auszusagen: Die „Nächstenliebe“ steht dabei oft an erster Stelle, manche fügen als besondere Herausforderung noch die „Feindesliebe“ an. Das „gemeinschaftliche Gebet“ ist schon eher auf den hinteren Plätzen der Aussagen zu finden und das Engagement in der Gemeinde nur für den inneren Zirkel wichtig.

Mit all diesen Vorstellungen und einfachen Antworten räumen die heutigen Schrifttexte auf. Zunächst steht eine Haltung an, die einzuüben eine Herausforderung für das ganze Leben ist.

Fluch und Segen spricht der Prophet über seine Zuhörer aus. Verflucht sind für ihn die Menschen, die nur auf andere Menschen vertrauen; gesegnet in seinen Augen jene, die ihr Vertrauen und ihre Hoffnung auf Gott setzen. Was so einfach klingt, wird kompliziert, wenn wir davon ausgehen, dass der Mensch als Gottes Ebenbild geschaffen und als solcher selbst gesegnet ist. Doch der Prophet ermahnt, nicht auf die Schöpfung, sondern dem Schöpfer selbst zu vertrauen und dann, das ist der eigentliche Clou seiner Ermahnung, sich selbst als Geschöpf ernst zu nehmen und -dem Schöpfer anvertraut- sich der anderen Mitgeschöpfe anzunehmen.

Auch der Apostel Paulus kämpft mit den oft so einfach gestrickten Antworten in seiner Gemeinde, die dort dann regelmäßig für Streit sorgen. Kern seiner Verkündigung ist die Auferstehung von den Toten. Das ist aber ein Hoffnungsideal, das aus dem jüdischen Glaubenshorizont stammt und in der hellenistischen Welt Korinths kein Fundament hat. Deshalb greift er zurück auf das Leben, die Lehre und die Auferstehung Jesu, die für ihn erwiesen ist. Daraus argumentiert der Apostel, dass Gott unbedingt das Leben will – und dieses nicht mit dem Tod endet, sondern seine Fülle und Vollendung in Gott finden wird.

Auch Jesus ruft zur Entscheidung: gut leben kann nicht, wer nicht dafür sorgt, dass auch andere am guten Leben Anteil haben. Gott will das Leben in Fülle für alle. Und jene, die diese Zusage und Verheißung nur für sich anwenden, werden für sich das Gegenteil erfahren. Wer Gott vertraut, muss auch mithelfen, dass Gottes Wille zum erfüllten Leben allen erfahrbar wird.

Die Autoren der biblischen Lesungen des heutigen Sonntags bringen ganz viel Durcheinander in unser menschliches Denken und Handeln.

Das individuelle Fortkommen und Leben wird hintangestellt; der Blick auf die anderen hervorgehoben. Die Armen, Hungernden, Traurigen und Verhassten werden seliggepriesen; die Reichen, Satten, Fröhlichen und Angesehenen verworfen. Das widerspricht dem menschlichen Bedürfnis, ein gutes und gelingendes Leben zu haben und für dieses selbst Verantwortung zu übernehmen.

Dreh- und Angelpunkt für das gelingende Leben ist für die biblischen Autoren jedoch immer Gott, der Schöpfer, der HERR, der Heilige, der Höchste. Die Verniedlichung Gottes, als den alten Mann mit weißem Bart, wird dieser Vorstellung nicht ge-

recht. Auch die Verniedlichung des „Vatergedankens“, den Jesus vorgelebt hat, stellt sich dem ursprünglichen Bild entgegen: der Vater im patriarchalen Weltbild zur Zeit Jesu, war die unangefochtene Respektsperson, dessen Wort Befehl ist. Jedoch weitet Jesus dieses Bild, indem er seinen Gott als patriarchalen Vater vorstellt, der nicht Zwang ausübt, sondern sich nach herzlicher und liebevoller Beziehung sehnt, in der erfülltes Leben wachsen kann.

Paulus kämpft dafür, dass die Christen seiner Gemeinde dieses erfüllte Leben nicht nur für die kurze Lebensspanne zwischen Geburt und Tod begreifen, sondern über den Tod hinaus. Denn wenn ich die Erfüllung meines Lebensweges in Gott verankere, werde ich von dieser Hoffnung ausgehend jetzt schon darauf achten, dass nicht nur ich, sondern alle leben können.

Schwestern und Brüder!

Gott will, dass wir das Leben haben und es in Fülle haben! Und damit das seine ganze Schöpfung erfahren kann, braucht es keine frommen Worte, unzählige Fürbitten oder Appelle an die anderen. Deutlich betont der Prophet, der Apostel und Jesus selbst: Gott braucht uns!

Auch wenn es heute Viele behaupten: den christlichen Glauben erfüllt leben, geht nicht allein, sondern braucht die Gemeinschaft. Doch die Quelle und der Ausgangspunkt ist einzige und allein Gott, der uns geschaffen hat, uns mit seiner Liebe berühren will und in seinem Geist aussendet in die Welt.

Die Ehrfurcht vor Gott, die Anerkenntnis, dass er der Schöpfer und HERR ist, der Allmächtige, den wir mit unserem Verstand nicht denken können, vor dem wir arm sind, gibt unserem Leben bleibenden Halt. Wer die Sehnsucht und die Hoffnung hat, dass er unseren Hunger nach erfülltem Leben stillen kann, wird weniger Energie in die Erfüllung aller Sehnsüchte des eigenen Lebens setzen müssen.

Diese Haltung Gott gegenüber öffnet zugleich den Blick für alle Geschöpfe Gottes, von denen wir selbst eines sind. Sie stärkt uns in dem Auftrag, dass er uns zutraut, diese Fülle des Lebens allen zu ermöglichen, und dass Gott das, was uns dabei fehlt, noch dazu geben wird.

Deshalb sind die konkreten Taten zur Bewahrung der Schöpfung, die Sorge um das Lebensrecht von der Zeugung bis zum natürlichen Tod, oder auch der Einsatz für die Würde jedes Menschen, egal

mit welcher Lebensgeschichte diese geprägt sind, uns allen aufgetragen.

Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde!

Einfache Antworten, wie das Christsein gelebt werden kann, gibt es nicht, weil das Leben zu vielfältig ist und die Gefahren für das Leben ebenfalls. Dennoch leiten uns die biblischen Texte an, indem sie uns eine innere Haltung ans Herz legen: Wer sich Gott, dem Schöpfer und der Lebensquelle schlechthin, anvertraut und alle Hoffnung in ihn setzt, wird nicht vor Gefahren und Schicksalen geschützt sein, aber ein erfülltes Leben erfahren. Und ein solcher Mensch wird für andere ebenfalls zur Lebensquelle, die sie zum Leben aus Gottes Geist führen kann.

Amen.

Glaubensbekenntnis (GL 456,1-4):

- 1) Herr, du bist mein Leben, Herr du bist mein Weg. Du bist meine Wahrheit, die mich leben lässt. Du rufst mich beim Namen, sprichst zu mir dein Wort. Und ich gehe deinen Weg, du Herr gibst mir den Sinn. Mit dir hab ich keine Angst, gibst du mir die Hand. Und so bitt ich, bleib doch bei mir.
- 2) Jesus, unser Bruder, du bist unser Herr. Ewig wie der Vater, doch auch Mensch wie wir. Dein Weg führte durch den Tod in ein neues Leben. Mit dem Vater und den Deinen bleibst du nun vereint. Einmal kommst du wieder, das sagt uns dein Wort; um uns allen dein Reich zu geben.
- 3) Du bist meine Freiheit, du bist meine Kraft. Du schenkst mir den Frieden, du schenkst mir den Mut. Nichts in diesem Leben trennt mich mehr von dir, weil ich weiß, dass deine Hand mich immer führen wird. Du nimmst alle Schuld von mir und verwirfst mich nie, lässt mich immer ganz neu beginnen.
- 4) Vater unsres Lebens, wir vertrauen dir. Jesus, unser Retter, an dich glauben wir, und du, Geist der Liebe, atme du in uns. Schenke du die Freiheit, die wir suchen auf der Welt. Und auf deinen Wegen führe uns ans Ziel. Mache uns zu Boten deiner Liebe.

Fürbitten:

Dem Gott des Lebens dürfen wir uns und unsere Anliegen anvertrauen:

- Für alle Menschen, die der Sehnsucht nach einem erfüllten Leben Raum geben: dass sie Dich, den Urgrund des Lebens erkennen!

A: Wir bitten Dich erhöre uns!

- Für alle Menschen, die Verantwortung für andere übernommen haben: dass sie Zuspruch, Stärkung und Begleitung erfahren!
- Für alle Menschen, die sich um ein Mandat im Bundestag bewerben: dass sie von ganzem Herzen dem Leben dienen wollen!
- Für alle Menschen, die Dich, Gott suchen und an Deiner Unbegreiflichkeit verzweifeln: dass sie Deine liebevolle Nähe spüren!
- Für alle Menschen, die in den Gedanken der eigenen Karriere und des Fortkommens gefangen sind: dass sie die Freiheit Deines Lebens erfahren!
- Für alle Menschen, die das Ziel ihres Lebens erreicht haben und gestorben sind: dass sie die Fülle es Lebens in Dir erfahren!

Denn Du bist uns unbegreiflich und doch nahe. Dir seien Ehre und Lobpreis in alle Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 850):

Du bist so fern. Du bist so nah. Du bist so anders und doch da. Du bist im Leben. Du bist im Tod. Du gibst dich uns in Wein und Brot. Du bist im Leben. Du bist im Tod. Du bist die Liebe, guter Gott!

Einleitung zum Vater unser:

V: Mit Jesus beten wir zum Unbegreiflichen, den er beziehungsreich als Vater ansprach:
A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Wenn wir Gott als Schöpfer anerkennen und uns als Familie seiner Geschöpfe begreifen, kann Friede wachsen und reifen. So bitten wir:
Herr Jesus Christus, erfülle uns und Deine ganze Schöpfung mit Deinem Frieden!
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Die Seligpreisungen sind der Personalausweis des Christen. Wenn ich frage: Wie geht das, ein Christ zu sein?, dann heißt die Antwort: Lebe die Seligpreisungen! Sie sind in poetischer Sprache formuliert, aber sie haben direkt mit unserer konkreten Wirklichkeit zu tun. Sie stellen sich gegen den Mainstream der Gesellschaft. Sie laden ein zu einem alternativen Lebensstil. In ihnen zeichnet sich das Antlitz Jesu ab; wir sind gerufen, es im Alltag unseres Lebens durchscheinen zu lassen.

(Papst Franziskus, Gaudete et exsultate (2018) S. 63.)

Danklied (GL 818,1-4):

*KV: Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir
mein guter Gott. Du bist das Wasser das mich
tränkt und eine Sehnsucht stillt.*

- 1) Du bist die Kraft, die Leben schenkt, eine Quelle welche nie versiegt. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor. – KV
- 2) Du bist der Geist, der in uns lebt der uns reinigt, der uns heilt und hilft. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor. - KV
- 3) Du bist das Wort, das mit uns geht, das uns trägt und uns die Richtung weist. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor. – KV
- 4) Du bist der Glaube, der uns prägt, der uns stark macht, offen und bereit. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor. – KV

Schlussgebet:

Gott,
Du hast uns mit Deiner Speise gestärkt
und uns mit Dir und untereinander verbunden.
Dafür danken wir Dir und bitten Dich:
Stärke unsere Sehnsucht nach Dir,
die Quelle des Lebens,
damit wir zu Boten des Lebens werden.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.
A: *Und mit Deinem Geiste.*
V: Erfüllt mit seinem Segen geht
und werdet zu Botinnen und Boten
des Gottes des Lebens
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: *Amen.*
V: Gelobt sei Jesus Christus.
A: *In Ewigkeit. Amen.*